

Friedhof Kilianstädten: Bessere Ausnutzung statt Erweiterung

Beschlussvorschlag:

Der Ansatz in Höhe von 175.000 € wird ersatzlos gestrichen

Rede von Dr. Barbara Neuer-Markmann zum Änderungsantrag zum Haushalt

Erneut der Blick zu den Nachbarn:

Der Umgang mit der Trauer ändert sich. Die Menschen sind mobiler geworden und lassen sich da bestatten wo Angehörige sind, oder die Grabstätten günstig und pflegeleicht angeboten werden oder es werden Baumbestattungen oder Rasengräber gewünscht, anonym oder mit einer Grabplatte.

All dies ist in Frankfurt zu beobachten, dort wird der Frankfurter Hauptfriedhof nur noch knapp zur Hälfte gemäß seiner Ursprünglichen Bestimmung genutzt. In den Umlandgemeinden setzt sich dieser Trend fort.

Wir haben schon einen überdimensionierten Friedhof in Büdesheim. In Kilianstädten macht es daher Sinn das Konzept zu überdenken.

Eine würdevolle Ruhestätte erreichen wir nicht dadurch, dass wir aus Gründen der Effektivität bei Pflegearbeiten eine Felderwirtschaft betreiben und warten bis auch bei der letzten Grabstätte eines Grabfeldes die Ruhefrist abgelaufen ist. Und dieses Grabfeld erst dann neu belegen. Währenddessen naturgemäß einige Gräber verwahrlosen, andere abgeräumt als Leerfläche dazwischenliegen.

Eingewachsener Friedhöfe in der Umgebung, in der z.B. jede Grabstätte nach Auslauf der Ruhefrist individuelle neu belegt wird, laden mehr zum Verweilen ein.

Wer den Friedhof kennt, kennt auch die vielen Lücken. Machen wir es doch wie verantwortungsvolle Verwalter. Kein Hausbesitzer, der will, dass sein Haus nicht verkommt, lässt leere Wohnungen so lange frei, bis der letzte Mieter ausgezogen ist und belegt dann das komplette Haus neu.

Lassen Sie uns nicht Geld für Flächen ausgeben, die in Summe im Vorhandenen zu finden sind.